

## DW-TV beim EUROPEAN TELEVISION DIALOGUE

09.09.09

**Berlin - DW-TV und vier weitere Institutionen setzten sich am Mittwoch, 9. August 2009, im Internationalen Medienkongress, ICC Berlin mit dem Umgang der Medien mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa auseinander. Vier Länder-Vertreter diskutierten über deren Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in dem jeweiligen Land und wie man hier mithilfe der Medien entgegenzutreten kann.**

Der Moderator Uwe-Karsten Heye, Chefredakteur der SPD-Parteizeitung "Vorwärts", begrüßte DW-TV Direktor Christoph Lanz und Eric Markuse, Programmchef des jungen Multimediaprogramms MDR SPUTNIK Deutschland, sowie die Leiterin des Fernseh- und Radioprogramms für Erwachsenenbildung beim Schwedischen Bildungssender, Cecilia Bäcklander. Des Weiteren diskutierten für Bulgarien, Venelin Petkov, Produzent und Moderator der Balkan News Corporation und Gergely Pröhle für Ungarn, Senior-Berater von Roland Berger Strategy Consultants.

Die negative Berichterstattung in den Medien, über den immer wieder aufflammenden Rechtsextremismus in Deutschland und Europa, gibt es oft genug, so Christoph Lanz, und er würde es sich gerne schöner wünschen, doch ein Deutschland-Bild zu zeichnen fällt eben nicht so leicht. Um dem entgegenzutreten, versucht Christoph Lanz eher in die Zukunft zu setzen. Mithilfe von Initiativen, wie z.B. "Exit", in der junge Leute Menschen des gleichen Alters helfen aus rechtsradikalen "Verbänden" auszutreten. "Jugendliche wollen sehen, was können sie tun?" sagte Christoph Lanz. Er wünscht sich für die Zukunft Beispiele zeigen zu können, wo man helfen kann und wie man aufklären kann.

Zu Beginn schilderten die Medien-Vertreter der vorgenannten Länder ihre Situationen, wobei in erster Hinsicht die Befürchtungen der Podiumsgäste deutlich wurden. So zum Beispiel Cecilia Bäcklander für Schweden, Gergely Pröhle für Ungarn und Venelin Petkov für Bulgarien deren Landes Rechtsradikale Partei sogar 12% mehr Stimmen erhielt. Im Allgemeinen wächst die Fremdenfeindlichkeit jährlich an und da die Medien damals sehr zögerlich waren, so Frau Bäcklander müssen sie nun reagieren. Auch Herr Petkov stimmte dem hinzu: "der Rechtsextremismus wird immer schlimmer".

Auch wenn die Gründe der bedauerlicherweise immer wieder aufflammenden rechtsradikaler Bewegungen in den jeweiligen Ländern unterschiedlicher Herkunft sind, so sind doch Gemeinsamkeiten auffindbar. Demnach reicht es nicht aus zu sagen: "wir helfen euch", so der Moderator Uwe-Karsten Heye, vielmehr muss gemeinsam geholfen werden.